

## **Klosterbuch bei Leisnig – Erster Restaurierungsabschnitt der Infirmieriekapelle abgeschlossen**

Im September 2003 wurde nach zehnjähriger Arbeit ein erster Restaurierungsabschnitt in der Infirmieriekapelle des ehemaligen Zisterzienserklosters Buch bei Leisnig abgeschlossen.

Aus Anlass des Tages des offenen Denkmals konnte am Freitag, 12.9.2003, um 17.00 Uhr im Beisein von Ehrengästen, Besuchern und Vertretern der Presse der neu hergerichtete Raum der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die zu Unrecht wenig bekannte Klosteranlage gehört zu den kunstgeschichtlich bedeutsamsten Bauwerken in Sachsen und zu den herausragenden Denkmalen mittelalterlicher Geschichte. 1192 auf Initiative des Burggrafen Heinrich von Leisnig gegründet, entwickelte sich Buch neben den Klöstern Alzella und Doberlug zur wichtigsten Niederlassung des Zisterzienserordens im Bistum Meißen.

Die Infirmieriekapelle, der Sakralraum des einstigen Mönchskrankenhauses, ist nach dem schrittweisen Abbruch weiter Teile der Klosteranlage nach der Reformation und der Installation zunächst eines Rittergutes und später des Gutes der Landesschule Grimma einer der letzten im ursprünglichen baulichen Zusammenhang erhaltenen Teile der einst umfänglichen Klosteranlage am Ufer der Freiburger Mulde.

Als sich nach 1990 die Nachfolgeeinrichtung des ehemaligen Volksgutes aus den Mauern des Klosters zurückzog und damit einer neuen Nutzung der Anlage der Weg geebnet war, waren es zunächst die Stadt Leisnig und die Aktivisten des Leisniger Geschichts- und Heimatvereins mit großer Unterstützung des Arbeitsamtes Oschatz, die versuchten, die geschichtsträchtigen Baulichkeiten eines zentralen Ortes sächsischer Kultur der Öffentlichkeit zu erschließen.



Blick in die Infirmieriekapelle.  
Foto: Thomas Schmidt (Leisnig)

Das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen hat die Bemühungen der Neuerschließung des Klosters von Anbeginn intensiv begleitet, hat sich um restauratorische Hilfestellung bemüht und den Aktiven vor Ort als Berater zur Verfügung gestanden.

Im Zuge von Aufräumarbeiten und Bemühungen, die ursprüngliche Gestalt der Infirmieriekapelle zurückzugewinnen, stieß man 1994 auf das einstige Fußbodenniveau und Reste eines in Sachsen seltenen Schmuckfußbodens aus keramischen Fliesen aus dem 13. Jahrhundert.

Infolge vordringlicher baulicher Sicherungsmaßnahmen an den anderen Baulichkeiten des Klosters und seiner imposanten Ruinen war zunächst keine Möglichkeit einer Restaurierung des Raumes vorhanden. Die verheerende Flut des vergangenen Jahres forderte neue Aktivitäten – die Ergebnisse werden nun vorgestellt.

Seit August 1997 liegt die Verantwortung für das Kloster in den Händen des neu gegründeten Fördervereins Kloster Buch e. V. Aus der konstruktiven Zusammenarbeit von Verein, Denkmalschutzbehörde des Kreises Döbeln, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen und dem Landesamt für Archäologie konnten weitgreifende konzeptionelle Ansätze für die weitere Entwicklung der Einrichtung gewonnen werden, so die Aufbereitung der überlieferten Substanz und deren sinnfällige Nutzung. Über weitere Schritte wird zu gegebener Zeit berichtet.